

so gab es auch in der Pulsnitz-Elsterniederung ursprünglich weit mehr Wald als heute. Erstreckte sich doch der große Schradenwald in einem Umfang von 8899 Acker¹⁾ bis in die Gegend der heutigen Merzdorf-Elsterwerdaer Straße. Erst nach dem Schradenbrand 1590 wurde die Niederung urbar gemacht und heute noch finden die Landleute beim Bestellen vielfach die Überreste verkohlter Stämme. Wenn aber das früher nach Frauenhain eingepfarrte Dorf Strauch nach 1456 „der Strauch“ heißt²⁾, so deutet dieser Name gleichfalls auf ursprüngliches Waldland.

Das ganze Gebiet der Gemeinde bot demnach von der Urzeit bis weit in das Mittelalter ein von heute sehr verschiedenes Bild: es war vielfach überschwemmtes, von Sümpfen und rauhen Wäldern bedecktes Land.

B. Geschichtliches.

1. Älteste Zeit.

Schon lange, ehe man in Deutschland von geschichtlicher Zeit reden kann, ist das deutsche Land und auch unser Köderland bewohnt gewesen, bewohnt von Völkern, die man freilich dem Stamm und Namen nach nicht kennt, deren Herrschaft man auch nicht nach Jahrzehnten oder Jahrhunderten abmessen kann, sondern die man nur nach den Kulturzeugnissen unterscheidet, die von ihnen auf uns gekommen sind.

Die älteste Zeit, die Zeit der niedrigsten Kultur, ist die Steinzeit, in der man nur Geräte aus Stein findet³⁾, und zwar ist es zuerst meist der Feuerstein, den man in seiner natürlichen Gestalt verwendete, bis man es lernte, sich auch andere Steine zum Gebrauch zuzurichten. Im Anfang band man solche Steine einfach an ein Stück Holz an, um sie als Äxte zu verwenden, und es bezeichnet dann schon

heißt. Wenn aber eine Karte im Hptst.-Arch. Rißschr. III 33 Nr. 3 d „die Tiefenaner Heide mit Gorisch“ zeigt, und auch 1474 Gorisch und Heide getrennt erscheinen, so spricht dies dafür, daß die Gorisch-Heide ursprünglich in zwei getrennte Waldteile zerfiel, deren alte Namen man in Lezene und Merica findet.

¹⁾ In dieser Größe wurde er 1589 geteilt zwischen dem Kurfürsten, den von Lüttichau auf Rnehlen, von Köckeritz in Merzdorf und Strauch und von Maltitz in Elsterwerda. Urkunde Ritterguts-Archiv Frauenhain.

²⁾ Hptst.-Arch. Cop. 9, S. 7: Herzog Friedrich . . . leihen den Gebrüder Köckeritz . . . Elsterwerda, die Heide Pleße und den Schradenwald, die Dörfer Thiemig, Hirschfeld . . . Merzdorf, „den Strauch“ . . .

³⁾ von Ege, Katalog des Dresdner Altertumsvereins, S. 107 fg.